

Der Falke Journal für Vogelbeobachter



Vogel des Jahres 2025:
Der Hausrotschwanz und
seine Kleiderordnung

Artenschutzprojekt:
Flusseeschwalben
am Steinhuder Meer

Vögel und Stromleitungen:
Flug unter
Höchstspannung

Vogelschutz:
Illegale Frühjahrsjagd
in Griechenland





12 Hausrotschwanz

I
N
H
A
L
T

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse

4

Beobachtungstipp

Stefan Stübing, Christian Gelpke, Christopher König, Till Jonas Linke:

Lebensräume aus zweiter Hand:

Borkener Seen und Kiesgruben der Ederau in Hessen

7

Jahresvogel

Bernd Nicolai:

Was einfach aussieht, ist oft komplizierter als gedacht:

Unser Hausrotschwanz und seine Kleiderordnung

12

Vogelschutz

Helmut Kruckenberg:

Spielball politischer Interessen:

Neues EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur

18



7 Borkener Seen



18 Neues EU-Gesetz



32 Flusseeschwalben



38 Vögel und Stromleitungen

Beobachtung

Wolf Gschwandtner, Hans-Joachim Fünfstück:

Alpensegler im Zirler Steinbruch **23**

Vogelschutz

Stefania Travaglia, Axel Hirschfeld:

**Geduldete Verstöße gegen die Vogelschutzrichtlinie:
Illegale Frühlingsjagd auf Zugvögel in Griechenland** **26**

Eva Lüers, Thomas Brandt:

**Von Höhen und Tiefen eines Artenschutzprojektes:
Flusseeschwalben am Steinhuder Meer** **32**

Catherina Schlüter:

**Vögel und Stromleitungen: Gemeinsamer Luftraum
– Vogelflug unter Höchstspannung** **38**

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung **44**

Leute & Ereignisse

Termine, Kleinanzeigen **46**

Vorschau, Impressum **48**

FALKE-Artikel sind einzeln als PDF-Download auf www.falke-journal.de erhältlich – jetzt auch zahlbar mit PayPal

Titelbild

Hausrotschwanz (Foto: Christoph Robiller)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:





GEDULDETE
VERSTÖSSE GEGEN DIE
VOGELSCHUTZRICHTLINIE:

Illegale Frühlingsjagd auf Zugvögel in Griechenland

Die Jagd auf Zugvögel hat im Mittelmeerraum eine lange Tradition. In fast allen Ländern entlang der Zugrouten dürfen Jäger im Herbst und Winter Drosseln, Wachteln, Enten, Gänse, Schnepfen und zahlreiche andere Arten bejagen. Ganz anders sieht es während des Heimzugs im Frühling aus, denn laut Artikel 7 der EU-Vogelschutzrichtlinie ist die Jagd auf in ihre Brutgebiete zurückkehrende Vögel strikt verboten. Diese Vorgabe wurde von allen Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt und Verstöße werden in den meisten Ländern streng bestraft. Wie stark kontrolliert wird, ist jedoch von Land zu Land unterschiedlich. So ist zum Beispiel die illegale Frühlingsjagd auf Turteltauben und andere Arten in Italien in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Zu verdanken ist dieser Schutzerfolg vor allem der jahrelangen erfolgreichen Zusammenarbeit der Naturschutzverbände mit der Polizei, durch die Hunderte Fälle vor Gericht gebracht und streng geahndet wurden. Ganz anders indes die Situation in Griechenland, wo die Behörden Verstöße gegen die Vogelschutzrichtlinie jahrelang toleriert haben und in vielen Landesteilen bis heute ignorieren. Eine der Hochburgen der illegalen Frühlingsjagd ist die Insel Zakynthos im Ionischen Meer, wo jedes Jahr Zehntausende Turteltauben, Kuckucke, Pirole und andere Vogelarten abgeschossen werden. Das Komitee gegen den Vogelmord (CABS) hat im Jahr 2023 damit begonnen, gegen die Wilderei vorzugehen. Die Autoren berichten über ihre ersten beiden Einsatzjahre.

Text und Fotos von
Stefania Travaglia, Axel Hirschfeld

Die Ionischen Inseln, zu denen Zakynthos zählt, liegen auf der Westseite des Peloponnes und bilden einen bedeutenden Trittstein für viele afro-paläarktische Zugvögel, die jedes Jahr von ihren Brut- in die Überwinterungsgebiete und zurück ziehen. Ringfunddaten der griechischen Beringungsstation auf Andikythira zeigen, dass die Inselgruppe für Turteltauben aus Mittel- und Osteuropa vor allem während des Frühlingsdurchzugs von Bedeutung ist. Für Vögel, die beispielsweise von der libyschen Küste aus über das Mittelmeer fliegen, gehört die Halbinsel Keri im Südwesten von Zakynthos nach rund 800 km über dem Wasser zu den ersten Rastmöglichkeiten in Europa.

Zakynthos, die südlichste der größeren Ionischen Inseln, zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Ferienorten im östlichen Mittelmeer. Die Insel gehört seit 1864 zu Griechenland, nachdem sie vorher unter britischer, französischer und mehrere Jahrhunderte unter venezianischer Herrschaft stand. Daraus ergibt sich eine diverse kulturelle Identität aus eigenen Bräuchen, Sprechweisen und Traditionen, die von den Anwohnerinnen und Anwohnern gepflegt werden. Dazu gehört auch die Jagd auf Zugvögel im Frühling, die trotz Verbot bis heute weit verbreitet ist. Im April und Mai, wenn die Tourismussaison noch fern und der Vogelzug auf dem Höhepunkt ist, gehen auf Zakynthos und den anderen Inseln des

ionischen Archipels Tausende Männer auf die seit 1983 verbotene Frühlingsjagd, um Turteltauben und andere gefiederte Beute zu erlegen. Die ursprüngliche Bedeutung, den Speiseplan saisonal zu erweitern, rückt heutzutage eher in den Hintergrund, denn die Abschüsse dienen nicht mehr nur der Ernährung, sondern sind in erster Linie eine Freizeitbeschäftigung, bei der es um Spaß und Prestige geht.

Feuer frei auf Turteltauben

Turteltauben, die auch in vielen anderen Regionen im Mittelmeerraum eine besonders beliebte Jagdbeute sind, werden auf Zakynthos in der Regel ab dem frühen Morgen von Schießständen oder Hütten gejagt, auf denen sich die Schützen positionieren und Ausschau halten. Oft sind diese Plattformen auf Stelzen gebaut und ragen mehrere Meter in die Höhe. Einige Landbesitzer haben die Jagd zum Geschäftsmodell gemacht und vermieten besonders ertragreiche Schießstände für einige Tausend Euro pro Saison an Jägergruppen.

Unser griechischer Partnerverband, die „Hellenic Ornithological Society“ (HOS), hatte in der Vergangenheit bereits mehrere Versuche gestartet, die verbotene Frühlingsjagd auf den Inseln zu stoppen. Doch die hauptsächlich auf Öffentlichkeitsarbeit ausgelegten Kampagnen trugen vor Ort leider keine Früchte und die Abschüsse gingen ungemindert weiter. Dennoch wurden erstmals breite Teile der Bevölkerung und auch die griechischen Behörden auf

Vogeljagd in Griechenland

In ganz Griechenland sind durch das nationale Rahmengesetz zur Jagd insgesamt 32 Vogelarten von September bis Februar zum Abschuss freigegeben. Darunter sind auch bedrohte Arten wie zum Beispiel Turteltaube, Goldregenpfeifer oder Kiebitz. Singvögel wie die Feldlerche oder einige Drosselarten sind ebenfalls jagdbar. Offiziell sind 235 000 Jagdscheininhaber registriert. Angaben über die jährliche Vogeljagdstrecke machen die griechischen Behörden nicht – wahrscheinlich liegt die Zahl der legal geschossenen Vögel aber im einstelligen Millionenbereich. Dazu kommen noch mehrere Hunderttausend illegal erlegte Zugvögel, darunter viele Individuen ganzjährig geschützter Arten und alle unter Missachtung der Schonzeit im Frühling erlegten Tiere.

die Missstände aufmerksam. Konkrete Maßnahmen – zum Beispiel in Form von Polizeikontrollen in den bekannten Problemgebieten – erfolgten jedoch vorerst nicht, sodass die Wilderer weiterhin ungehindert ihrem egoistischen Hobby nachgehen konnten. Welche Ausmaße das Problem hat, zeigte eine jüngst veröffentlichte Studie der staatlichen Umweltbehörde ELGO-DIMITRA und der HOS gemeinsam mit der Aristoteles-Universität in Thessaloniki. Um herauszufinden, wie intensiv während der Schonzeit geschossen wird, wurden



Die meisten Jäger haben ihre Hochsitze in den bewaldeten Bereichen der Insel errichtet, hier in einem der unzähligen Olivenhaine.

Zakynthos, 8.5.2023.



Turteltauben sind in Südeuropa eine begehrte Jagdbeute – allein in der EU werden jeden Herbst über 1,5 Millionen Exemplare legal geschossen, auf den Zugwegen in Nordafrika vermutlich noch weit mehr.

Zakynthos, 22.4.2024.

von März bis Mai mit akustischen Aufnahmegegeräten (passives akustisches Monitoring) auf den Ionischen Inseln Schüsse von Schrotflinten aufgezeichnet, gezählt und ausgewertet. Zakynthos stellte sich dabei als einer der Wilderei-Hotspots heraus, denn allein auf den beiden südlichen Halbinseln Keri und Vasilikos wurden über 84 166 Schüsse zwischen 2019 und 2022 erfasst. Daraus schließen die Forscherinnen und Forscher, dass allein im Zuge der Frühlingsjagdsaison 2021 im gesamten Archipel rund 57 000 Turteltauben illegal geschossen wurden.

Unterbesetzte Behörden

Für die Überwachung der Schutzvorschriften auf der Insel ist die Polizei und die griechische Umweltpolizei („Forest Service“) zuständig. Außerdem gibt es bei den Jagdverbänden Jagdaufseher. Trotzdem gibt es bis heute keine wirksamen Kontrollen, denn die Einheiten sind stark unterbesetzt und es fehlt oft schon an den einfachsten Dingen, wie zum Beispiel dem Diesel für die Geländewagen. Den von uns geschätzten 300 bis 700 Jägern, die während des Frühlings auf

Zakynthos auf die Turteltaubenjagd gehen, steht meist nur eine einzige Patrouille aus einem Umweltpolizisten und einem Jagdaufseher gegenüber. Die Polizei führt selbst keine eigenen Kontrollen durch. Folglich wundert es nicht, dass in den Jahren 2021 und 2022 von behördlicher Seite gar keine Verstöße gegen das Jagdverbot im Frühling registriert wurden. Für die gesamte Zeit des Turteltaubendurchzugs im Frühling 2022 gab es insgesamt nur fünf Patrouillen von der Umweltpolizei.

Ein Vorfall im April 2015 stellt die Problematik besonders eindrücklich dar: Damals sandte die übergeordnete Umweltpolizeibehörde aus Athen vier Offiziere zur Unterstützung der unterbesetzten Einheiten bei ihrer Arbeit gegen die Frühlingsjagd vom Festland nach Zakynthos. Als die Fähre der Beamten morgens im Hafen der Insel anlegte, versammelte sich schon eine große Gruppe von rund 700 Jägern am Anleger und verweigerte den Offizieren den Zutritt zur Insel. Als die Beamten offen bedroht und ihre Fahrzeuge blockiert wurden, spitzte sich die Situation weiter zu. Erst als Vertreter der Hafenbehörde und der Jägerschaft zur Mäßigung aufriefen, beruhigte sich die Menschenmenge. Die Umweltpolizisten mussten trotzdem unverrichteter Dinge wieder aufs Festland zurückkehren.

Acht Jahre später – im April 2023 – schickte erstmals das Komitee ein Team von erfahrenen Expertinnen und Aktivistinnen auf die Insel, mit dem Auftrag, Beweise für die illegale Frühlingsjagd zu sammeln und Kontakte zu den für die Bekämpfung der Wilderei zuständigen Behörden aufzubauen. Vor Ort eingetroffen, war die erste Aufgabe des Teams eine möglichst vollständige Kartierung aller aktiven und „frisch“ für die Frühlingsjagd vorbereiteten Schießstände. Innerhalb einer Woche wurden auf einer Fläche von rund 200 km² – darunter die beiden Halbinseln Keri und Vasilikos – über 140 Schießstände entdeckt und untersucht. Die meisten Anlagen befinden sich auf öffentlichem Grund in Wäldern und Gehölzen sowie in Olivenplantagen. Der Boden rund um diese Anlagen war bzw. ist mit Zehntausenden alten und frisch abgeschossenen Patronenhülsen übersät. Dazwischen immer wieder Überreste geschützter Zugvögel, darunter Turteltauben, Schwalben, Pirole, Bienenfresser und andere Arten. An vielen Stellen liefen elektronische Lockgeräte, die Vogelgesang abspielten und oftmals schon von der Straße aus zu hören



Von der Polizei bei einem Jäger beschlagnahmte geschossene Pirole, eine Schrotflinte, Schrotmunition sowie ein Bluetooth-Lautsprecher mit einem elektronischen Lockgerät.

Zakynthos, 2.5.2023.



Bei einer unvollständigen Erfassung zählten Komitee-Aktive über 140 aktive Hochsitze auf der Insel. Einige sind so groß, dass sie Platz für ganze Jagdgesellschaften bieten.

Zakynthos, 10.5.2024.

waren. An Tagen mit intensivem Vogelzug warteten an jeder geeigneten Stelle Jäger mit Gewehren im Anschlag auf vorbeiziehende Vögel. Die Jagdeinrichtungen waren mit frischen Zweigen begrünt und ihre Nutzer zeigten keinerlei Versuche, sich zu verstecken oder heimlich zu jagen. Pro Morgen wurden zwischen 150 und 300 Schüsse gezählt. Alles wurde ausführlich dokumentiert, um die Beweise den zuständigen Behörden vorlegen zu können.

Während des ersten Einsatztages wurde ein Komitee-Team frühmorgens auf einen jungen Mann nahe des Dorfes Amoudi, im Norden der Insel aufmerksam, der ein Lockgerät an seinem Schießstand installiert hatte. Eingestellt hatte er es an diesem Tag auf Piroldgesang. Als nach mehrmaligen Telefonaten die Polizei endlich eine Einheit schickte, konnten die Beamten den Mann kurze Zeit später in flagranti mit der verbotenen Anlage und mehreren geschossenen Pirolen überführen. Auch seine Waffen wurden beschlagnahmt. Fälle von gezielter Jagd auf Pirole waren in der EU bislang nur aus Malta bekannt, wo die attraktiven Vögel als Trophäen ausgestopft werden. Dass

Pirole in Griechenland gezielt als Delikatesse geschossen werden, war bisher nicht bekannt. Bis zum Ende unseres ersten Einsatzes im Mai 2023 wurden insgesamt zehn weitere Fälle von gezielter Jagd auf Pirole dokumentiert.

Ein weiterer Wilderer wurde wenige Tage später über den Umweg des Waffenrechts von den Behörden überführt. Er hatte nach der Turteltaubenjagd, bei der er von einem Komitee-Mitarbeiter gefilmt wurde, das Gebiet verlassen, bevor die von uns alarmierte Polizei eintraf. Allerdings ließ er seine Waffe zurück und konnte anhand der Seriennummer schnell identifiziert werden. Eine Verurteilung wegen einer unbeaufsichtigten Waffe führt in Griechenland in der Regel zum Verlust der Berechtigung zum Führen einer Waffe auf Lebenszeit.

Beide Personen wurden später mit einer Geldstrafe sanktioniert – eine Premiere auf Zakynthos. Während des ersten Einsatzes wurden 19 weitere Verstöße mit entsprechenden Videobeweisen, auf denen die Tatverdächtigen klar zu erkennen sind, bei der Umweltpolizei und der zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt.

Angriffe auf das CABS-Team

Im Frühling 2024 änderte sich die Situation auf der Insel im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Die Wilderer wussten nun, dass sie von uns beobachtet und im

Zweifelsfall auch bei ihrem illegalen Treiben gefilmt werden. Dies führte zu zwei grundsätzlichen Veränderungen: Zum einen nahmen die Beleidigungen und Einschüchterungsversuche gegen unsere Aktiven deutlich zu. Fast jeden Tag wurden Fahrzeuge von Komitee-Mitgliedern im Gelände von Jägern blockiert und unsere Leute auf das Übelste beschimpft und teilweise bedroht. Nachts versuchten Jäger uns damit zu ärgern, indem sie laut Turteltaubengesang direkt vor unserer Unterkunft abspielten. Die Provokationen gipfelten darin, dass in der Nacht vom 23. auf den 24. April alle Scheiben, Scheinwerfer und Rückspiegel unseres Einsatzfahrzeugs von Unbekannten eingeschlagen wurden. Der oder die Täter flüchteten unerkannt auf einem Motorrad. Leider wurde das Fahrzeug dadurch unbrauchbar und stand für den weiteren Einsatz nicht mehr zur Verfügung.

Die weitere wichtige Veränderung im Vergleich zur Saison 2023 war, dass viele Jäger beim Anblick unserer Teams oder der Polizei nicht einfach stoisch weitermachen, sondern umgehend das Weite suchen. An einigen Stellen gelang es so, die illegalen Abschlüsse deutlich einzuschränken. Anderswo gingen die Massenabschlüsse ungemindert weiter. Neben zahlreichen toten Turteltauben, die auf der gesamten Insel unter Beschuss genommen werden, dokumentierten unsere Teams in diesem Frühjahr zusätzlich auch die Abschlüsse



Diese Turteltaube wurde am 29.4.2023 von einem Komitee-Team noch lebend mit einer Schnabelverletzung und mehreren Schusswunden geborgen. Leider starb der Vogel kurze Zeit später.

von Baumfalken, Turmfalken, Mauerseglern und Kuckucken.

Am 25 April 2024 beobachtete ein Komitee-Team in Alykanas im Osten der Insel – einem ausgewiesenen Urlaubsort mit Sandstränden, Villen und vielen Touristenunterkünften – einen Vater mit seinem elfjährigen Sohn bei der Vogeljagd. Beide hatten ein Schrotgewehr dabei und schossen mehrmals auf durchziehende Turteltauben. Unser Team filmte alles und schaltete dann die Polizei ein. Die Beamten kamen rechtzeitig und konnten die beiden auf frischer Tat überführen. Beide Schrotflinten wurden beschlagnahmt, allerdings wurden keine geschossenen Vögel gefunden.

Beim Dorf Ano Gerakari – im Osten von Zakynthos – gelang es am Morgen des



In der Nacht auf den 24. April 2024 wurde das von Komitee-Mitgliedern genutzte Fahrzeug von Unbekannten vor der Teamunterkunft komplett zerstört.

Aktuelle Meldungen und Berichte über unsere Einsätze und Vogelschutzcampes im Mittelmeerraum werden regelmäßig auf unserem Instagram-Account veröffentlicht.



4. Mai 2024, einen Wilderer auf einem Hochsitz dabei zu filmen, wie er fast eine Stunde ununterbrochen auf Mauersegler schoss, die über ihm in der Luft nach Insekten jagten. Mit dabei hatte er ein etwa zehnjähriges Kind – vermutlich seinen kleinen Bruder. Als die gerufene Polizei nach langer Verzögerung endlich am Tatort eintraf, hatte der Schütze bereits das Weite gesucht. Eine Komitee-Mitarbeiterin konnte noch zwei schwer verletzte Segler an seinem Hochsitz finden, die leider auf dem Weg in eine nahegelegene Auffangstation verstarben. Der Schütze wurde noch nicht identifiziert.

Wildereihotspot Keri

Besonders besorgniserregend ist die Situation gegenwärtig auf der südwestlichen Halbinsel Keri. Dort entdeckten unsere Teams mehrere Dutzend „Jagddörfer“, die wie kleine Siedlungen aufgebaut sind. Im Zentrum eines solchen Geländes steht eine große Hütte mit Tischen und Stühlen, wo Jäger essen, trinken, grillen und sich mit Freunden zur Zugvogeljagd treffen. Rund um die zentrale Hütte befinden sich Schießstände, wo sie auf Turteltauben warten. Zwischen den Ansitzen verlaufen gut unterhaltene Wege, die bequeme Spaziergänge im unwegsamen Gelände ermöglichen. Die meisten dieser Einrich-



Kuckucke stehen in Deutschland auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten und sind durch die Europäische Vogelschutzrichtlinie streng geschützt. Auf Zakynthos werden jedes Jahr zahlreiche Individuen abgeschossen. Dieser Vogel starb auf dem Zug in sein Brutgebiet. Zakynthos, 24.4.2024.

tungen sind illegal eingezäunt, da sie in öffentlichen Wäldern oder sogar Schutzgebieten errichtet wurden. Offensicht-

lich wurden auch Bäume gefällt, um von den Hochsitzen eine bessere Sicht auf die durchziehenden Vögel zu haben. Zwei Wilderer wurden am Ende des zweiten Einsatzes von einer Mitarbeiterin bei der Turteltaubenjagd gefilmt und von den herbeigerufenen Polizisten auf frischer Tat überführt. Als die beiden Täter die Polizeibeamten sahen, versuchten sie noch ihre Schrotflinten zu verstecken. Die Beamten konnten sie allerdings schnell finden und beschlagnahmen. In der Zwischenzeit hatten alle Jäger aus der Gegend von dem Einsatz erfahren und begannen damit, sich vor unseren Autos zusammenzurotten. Innerhalb einer halben Stunde waren die Beamten und unser Team von rund 25 bewaffneten und lauthals schimpfenden Männern umstellt. Anstatt weitere Wilderer zu verhaften, musste der weitere Einsatz an diesem Tag aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden.

Erste Erfolge und Aussicht für 2025

Im zweiten Einsatzjahr wurden nach unseren Hinweisen insgesamt neun Wilderer von den Behörden überführt. Dabei haben die Polizisten unter anderem neun



Durch die Ausweitung der Arbeit vor Ort sollen auf Zakynthos bald weniger Turteltauben der Wilderei zum Opfer fallen. Zakynthos, 19.4.2024.

Wie kann geholfen werden?

Das Komitee gegen den Vogelmord (CABS) plant für die kommenden Jahre eine Ausweitung der Aktivitäten vor Ort. Dazu soll auch die Anzahl der Teams verdoppelt werden, um auf der gesamten Insel im Einsatz zu sein und gegebenenfalls auch andere Inseln auf Wilderei zu untersuchen. Dafür werden noch Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler gesucht, die zwischen Mitte April und Mitte Mai ein bis zwei Wochen Zeit und etwas Mut investieren, um an unserem internationalen Vogelschutzcamp teilzunehmen. Reise- und Unterbringungskosten

werden vom Komitee erstattet. Wer das nicht kann oder möchte, kann auch während eines Aufenthalts auf Zakynthos, jeder anderen griechischen Insel oder dem Festland im Frühling die Augen und Ohren nach Schüssen oder Vogelfallen wie Netze oder Leimruten offenhalten und dem Komitee eine E-Mail mit Hinweisen schicken. Anfragen zur Teilnahme an unserem Vogelschutzcamp und Hinweise, die auf die verbotene Frühlingsjagd oder Fallen hindeuten, können an info@komitee.de geschickt werden.

Schrotflinten, 140 Schuss Munition und mehrere Dutzend frisch geschossene Vögel beschlagnahmt. Ein Gemeindemitarbeiter, der am 19. April bei Vasilikos auf Turteltauben geschossen hatte und deswegen von einem Komitee-Team angezeigt wurde, musste eine Geldstrafe in Höhe von 600 Euro zahlen sowie seine Waffe und Munition abgeben. Zwei weitere Jäger, die am 21. April bei Keri von uns ebenfalls bei der Jagd während der Schonzeit gefilmt und der Polizei gemeldet wurden, mussten je 400 und 300 Euro Strafe zahlen sowie ihre Jagdscheine und Waffen abgeben. Zehn zusätzliche Verfahren sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Dabei sei nochmal auf die Tatsache hingewiesen, dass oft schon die Strafverfolgung und Ahndung von Wilderei einen Abschreckungseffekt schafft, selbst wenn die Strafzahlungen gering ausfallen.

Im Jahr 2025 hoffen wir aufgrund der mittlerweile etablierten Arbeitsbeziehung zur Polizei auf weitere Festnahmen bzw. Strafverfahren. Schwerpunkte der von uns geplanten Kontrollen werden die in den ersten Jahren als Hotspots identifizierten

Gebiete wie Keri oder Vasilikos südlich der Stadt Zakynthos sein. Außerdem hoffen wir, dass der in den letzten beiden Jahren aufgebaute „Fahndungsdruck“ endlich Früchte trägt und weniger Wilderer unterwegs sind.

Um die griechischen Behörden zu überzeugen, endlich mehr gegen die Wilderei auf Zakynthos und anderen Inseln zu unternehmen, muss auch von Seiten der EU mehr Druck aufgebaut werden. Im Jahr 2022 hat die Hellenic Ornithological Society eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission gegen Griechenland wegen fehlender Bemühungen, gegen die systematischen Verstöße gegen die Vogelschutzrichtlinie vorzugehen, eingereicht. Die Ermittlungen befinden sich grade im laufenden Prozess und die Kommission hat kürzlich angekündigt, die Situation in Griechenland und auf Zakynthos im speziellen genau beobachten zu wollen, bevor weitere Schritte eingeleitet werden. Das Komitee wird der Kommission dafür alle von seinen Teams auf Zakynthos zusammengetragenen Beweise zur Verfügung stellen. ❖

Stefania Travaglia hat internationale Politik studiert und arbeitet für das Komitee gegen den Vogelmord (CABS) auf Zypern, in Griechenland und in Italien.



Axel Hirschfeld ist Biologe, Journalist und verantwortlich für die Einsätze des Komitees gegen den Vogelmord (CABS) in Deutschland, auf Malta und im Libanon.

Literatur zum Thema

- Astaras C, Sideri-Manoka Z-A, Vougioukalou M, Migli D, Vasiliadis I, Sidiropoulos S, Barboutis C, Manolopoulos A, Vafeiadis M, Kazantzidis S 2023: Acoustic Monitoring Confirms Significant Poaching Pressure of European Turtle Doves (*Streptopelia turtur*) during Spring Migration across the Ionian Islands, Greece. *Animals* 2023, 13, 687.
- Papangeli I, Petridi C, Protonotariou A 2024: The „tradition“ that kills thousands of turtle doves in Zakynthos. Investigativbericht von WeAreSolomon vom 02.05.2024. www.wearesolomon.com



Vogelzug ist eines der faszinierendsten Schauspiele der Natur. Woher wissen wir, von wo die Vögel kommen und wohin sie ziehen? Wie schaffen sie ihre oftmals über Tausende von Kilometern reichende Reise über Meere und Wüsten? Wie orientieren sie sich? Mit solchen und zahlreichen weiteren Fragen beschäftigen sich Zugvogelforscher auf der ganzen Welt schon seit Jahrhunderten. Wurden Schlussfolgerungen bisher weitgehend über Ring- und sonstige Funde belegt, stützen sich die Antworten in „Das große Buch vom Vogelzug“ auf neueste Methoden und Techniken – und führen damit zu vollständig neuen Erkenntnissen! Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den Vogelzug und die Rolle der Zugvögel als Überträger von Infektionskrankheiten beleuchtet.

Franz Bairlein:

Das große Buch vom Vogelzug

Eine umfassende Gesamtdarstellung

368 S., 644 farb. Abb., 355 Karten, geb., 21 x 28 cm.

Best.-Nr.: 97-6203710

€ 49,95



Preisstand 2025, zzgl. Versandkosten.

Bestellen Sie bitte bei:

Humanitas
Bücher ■ Freizeit ■ Lebensart